

Die Musik verbindet viele Welten

Dass ein Benefiz-Musik-Festival gleich für drei gute Zwecke sammle, habe es in unserer Region noch nie gegeben, freute sich Urs Bamert nach dem Konzert «Klangbrücke» am Samstagmittag in der gut besuchten Buechberghalle in Wangen. Am Abend folgte das Konzert «Musikwelten».

Von Lilo Etter

Wangen. – Die Stücke des Benefiz-Musik-Festivals «Musikwelten» verbanden Musik aus verschiedenen Ländern und Stilrichtungen miteinander und Menschen, die vor allem die Freude an der Musik auslebten. Organisiert wurde der Anlass von Mitgliedern des Rotary Clubs Ufenau, der auch das Patronat übernommen hatte. Der Erlös wird an das Behindertenwohnheim Höfli Wangen, das Heilpädagogische Zentrum Ausserschwyz, Freienbach, sowie an Polio plus, ein Programm von Rotary International zur Ausrottung der Kinderlähmung, übergeben.

Rockige Einlagen

Als erstes war um 14 Uhr das Konzert «Klangbrücke» das unter dem Patronat von Regierungsrat Armin Hüppin stand, zu hören. Unter der abwechselnden Leitung von Urs Bamert und Michael Schönbächler musizierte die Jugendmusik Siebnen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Heilpädagogischen Zentrums Ausserschwyz, Freienbach, tatkräftig von Bewohnern des Behindertenwohnheims Höfli Wangen mit Schlaginstrumenten unterstützt. Von russischen Tänzen zum «African Wildlife» und von einer Improvisati-



Jodler, Jugendmusik Siebnen und Sinfonieorchester Ausserschwyz trugen unter der Leitung von Urs Bamert «Jahreslauf der Natur» vor.

Bild Lilo Etter

on der Schüler des Heilpädagogischen Zentrums mit Trommeln bis zu rockigen Einlagen mit der Guggenmusik Gentlemen Jona begeisterte die Musik durch ihre Lebendigkeit und Ausdruckskraft.

In einem zweiten Teil sangen die vereinigten Männerchöre St. Gallenkappel und Bubikon, dirigiert von Xiaoli Schwarz, bekannte Wei-

sen wie «An der schönen, blauen Donau».

Uraufführung mit Martina Oertig Am Abend musizierten zum Schluss gegen 200 Mitwirkende. Der musikalische Kontrast dieses Konzerts unter dem Titel «Musikwelten» hätte nicht grösser sein können. Nach feinsinniger Musik von Johannes

Brahms und Zoltan Kodaly mit dem Sinfonieorchester Ausserschwyz unter der Leitung von Urs Bamert folgte Pausenmusik mit der entfesselten Guggenmusik Gentlemen Jona, welche mit ihrem mitreissenden Spiel das Publikum begeisterte. Nach der Pause sang Marina Oertig als Uraufführung ihre Eigenkomposition «Life goes on» mit Sinfonieorchester

und erntete damit einen riesigen Applaus. Die Jugendmusik Siebnen, das Sinfonieorchester Ausserschwyz, das Jodelröhrl Schindellegi und der Männerchor St. Gallenkappel führten als Letztes unter der Leitung von Urs Bamert «Jahreslauf der Natur» auf in dem sie harmonisch volkstümliche Klänge mit sinfonischer Musik verbanden.

Ursachen von Gewalt

Am Sonntag, 11. April, trafen sich 19 Leiterinnen und Leiter von Blauring- und Jungwachtscharen des Kantons Schwyz zum 2. Ausbildungstag im Jungwachthüttli in Brunnen. Sie setzten sich mit dem Thema Gewalt gegen andere und sich selber auseinander.

Brunnen. – Die Jugendlichen wurden von Mariann Kesseli, Präsidentin Kalei Uri und Schwyz und Voilagründerin, über den Verein Voilä Schwyz informiert. Der Verein ist ein Projekt von Jugendverbänden im Kanton Schwyz. Ziel ist eine ganzheitliche Gesundheitsförderung und Suchtprävention.

In einem zweistündigen Block klärte Judith Reichmuth, Fachstelle Gesundheit Schwyz, die Teilnehmer über die Formen und Ursachen von Gewalt auf.

Dabei wies sie besonders auf die Missverständnisse in der Kommunikation hin. Um Gewalt vorzubeugen sollen die Scharen vor allem den direkten Kontakt zu jedem Kind suchen und somit die Beziehung fördern.

Keine Vorwürfe machen

Der Vorbildfunktion, welche die Leiter innehaben, müssen sie sich bewusst sein. Reichmuth hielt das Hinsehen und das darüber Reden sehr wichtig. Es dürfen auf jeden Fall keine Vorwürfe oder Drohungen gemacht werden. Damit die Scharen in ihrem Lager von Voilä Schwyz profitieren können, müssen sie einen zweistündigen Block zum Thema Gewalt vorbereiten, durchführen und auswerten. Dabei können sie zum Beispiel auf spielerischer Basis einen Postenlauf durchführen, ein Theater einstudieren oder mit den Kindern über ihre eigenen Erfahrungen sprechen und Lösungen suchen. Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. (eing)



Unser Bild zeigt ein Teil der Blauring- und Jungwachtschar.

Bild zvg

Beschwingte Blasmusik begeisterte

Die Rosendorf-Musikanten und die Gasterländer Blaskapelle heizten in der Mehrzweckhalle in Altendorf ein.

Von Simone Pflüger

Altendorf. – Die Stimmung in der Mehrzweckhalle war am Samstag schon vor Konzertbeginn ausgezeichnet, was sicher auch an der Gastwirtschaft lag. Als die Rosendorf-Musikanten dann die Bühne betraten und der Schlagzeuger das Wiedersehenskonzert mit einem rassigen Rhythmus eröffnete, stimmten die Zuhörer sofort mit Klatschen ein. Die Stücke, die folgten, stammten meist aus der böhmischen Blasmusik, wie Dirigent Peter Krättli erklärte. Ein besonderer Höhepunkt war die «Alphorn-Serenade», in der Ruedi Keller sein riesiges Instrument zum Erklingen brachte. Nicht fehlen durfte auch der beliebte «böhmische Traum», bei dem die Zuhörer aufstanden und mitsangen.

Nach der Pause ging es weiter mit den Gasterländer Blasmusikanten. Sie wurden im letzten Jahr bei einem Radiowettbewerb von DRS1 zur beliebtesten Blaskapelle der Schweiz gekürt. Beim Konzert am Samstag bewiesen die Gasterländer, dass sie diesen Titel mit Recht trugen. Energiegeladen und mit viel Enthusiasmus präsentierten die Musikanten unter der Leitung von Dirigent Rolf Gmür Stücke wie «Sommerfreuden», «Mein Augenstern» oder «Urlaub im Böhmerwald». Mächtig ins Zeug legte sich Toni Fäh, der als «Löffelmeister» den Takt angab. Zum Lachen brachte die Zuhörer auch eine Einlage, bei der die Musikanten auf der Bühne Bier herumgehen liessen und sich nach dem Lied – begleitet von Trommelwirbeln – gegenseitig zuprosteten.



Toni Fäh zeigte im Stück «Der Löffelmeister» sein Können.

Bilder Simone Pflüger



Die Rosendorf-Musikanten begeisterten das Publikum.